

Heimarbeit und Hi-Tech Fertigung: PRODUKTE UND HERSTELLER

Dieses Kapitel liefert ein jährliches Update zur weltweiten Kleinwaffenproduktion. Es konzentriert sich speziell auf technologische Aspekte, und bespricht deren gegenwärtige und künftige Entwicklung. Der technologiearme Produktionsbereich der Kleinherstellung, der in verschiedenen Ländern der Welt anzutreffen ist, wird anhand der illiziten, in Heimarbeit gefertigten Waffen illustriert. Dem gegenüber: der Konzentrationsprozess der technologisch intensiven Massenproduktion, dargestellt durch eine Studie der beiden bedeutendsten Kleinwaffenhersteller der Welt – der Russischen Föderation und der Vereinigten Staaten – sowie der Kleinwaffenherstellung in Mittel- und Osteuropa (MOE).

In der weltweiten Kleinwaffenindustrie wird gleichzeitig Konsolidierung und Fragmentierung beobachtet. Einerseits hat sich der Konsolidierungsprozess der bedeutenden Hersteller beschleunigt, ein Trend, der in der gesamten Waffenindustrie zu beobachten ist. Andererseits zeigt sich, daß der globale Markt für Kleinwaffen weiter fragmentiert wird, weil immer wieder neue Hersteller dazustoßen, die erst vor kurzem die Kleinwaffenherstellung aufgenommen haben. Das Ergebnis dieser Entwicklung ist ein immer chaotischer erscheinender Weltmarkt, mit einer ständig wachsenden Zahl von Herstellern und Produkten, die immer weniger Käufer finden. Zurzeit produzieren 1'134 Hersteller in 98 Ländern Kleinwaffen aller Art, ihre Zahl hat sich gegenüber den Vorjahren also weiter erhöht. Mindestens 30 Länder gelten als bedeutende Produzenten, unter denen die Vereinigten Staaten und die Russische Föderation den Weltmarkt dominieren. Diese beiden Länder machen über 70 Prozent der zivilen Weltproduktion unter sich aus.

Technologisch hat sich die Kleinwaffenindustrie in den letzten 50 Jahren kaum verändert. Diese Stagnation findet ihre Ursache nicht darin, daß es keinerlei Neuentwicklungen gegeben hätte, sondern weil die Kleinwaffenindustrie auf einem sogenannten „technological plateau“ angekommen ist, das neue Entwicklungen nicht weiter begünstigt. Falls revolutionäre technologische Fortschritte ausbleiben sollten, ist davon auszugehen, daß die Kleinwaffenindustrie auch in absehbarer Zukunft auf ihrem gegenwärtigen technologischen Niveau stehen bleiben wird. Obwohl der zivile Markt mit über 80 Prozent den Löwenanteil der produzierten Kleinwaffen aufnimmt, ist es der militärische Bereich, in dem die technischen Innovationen vorangetrieben werden.



© Associated Press

Waffenherstellung im Eigenbau - in illegalen Werkstätten in Darra, Pakistan

Tabelle 1.2 Die globale Verteilung kleinwaffenproduzierender Unternehmen, 2002

Region	Anzahl (2002)	Prozentsatz
Europa/GUS	500	44
Nord/Zentralamerika	407	36
Südamerika	38	3
Asien/Pazifischer Raum	96	9
Mittlerer Osten	59	5
Subsaharisches Afrika	34	3
Gesamt	1,134	100

Quelle: Omega Foundation (2002)

Technologisch hat sich die Kleinwaffenindustrie in den letzten 50 Jahren kaum verändert.

Jüngste technologische Entwicklungen haben die tödliche Wirkung vieler Kleinwaffen weiter erhöht, durch verbesserte Zielgenauigkeit, höhere Durchschlagskraft und vergrößerte Feuergeschwindigkeit. Die Einführung von laserunterstützten Zieleinrichtungen, verbunden mit einer insgesamt verbesserten Qualität in der Produktion dieser Waffen, haben ihre Wirksamkeit insgesamt vergrößert, ihre technologische Basis jedoch ist weitgehend gleichgeblieben.

Für das Militär ist die allgemeine Zuverlässigkeit einer Kleinwaffe ausschlaggebend, was Neuerungen nebensächlich erscheinen läßt. Alte Waffentypen wie die Kalaschnikow oder das Sturmgewehr M16 gehören nach wie vor zu den Favoriten, da sie leisten, was von ihnen erwartet wird. Ausgenommen ist die zunehmende Verwendung elektronischer Komponenten, lasergestützter Zieleinrichtungen und der Einsatz leichterer Materialien wie Titan und Hochleistungsmaterialverbindungen.

Tabelle 1.4 Die fünf wichtigsten Herstellerunternehmen in verschiedenen Kleinwaffenkategorien*

Militärische Handfeuerwaffen	Gewehre	Maschinenpistolen	Maschinengewehre	Kleinwaffenmunition**	Granatwerfer
Beretta (Italien)	Norinco (China)	Norinco (China)	Norinco (China)	Sellier & Bellot (Tschech. Rep)	Norinco (China)
Heckler & Koch (UK/Deutschland)	Winchester Olin (USA/Belgien)	Heckler & Koch (UK/Deutschland)			
Smith & Wesson (USA)	Izhmash (Russland)	Izhmash (Russland)	Saco Defense (USA)	Nammo (Finnland/Schweden/Norwegen)	General Dynamics (USA)
Colt (USA)	Colt (USA)	IMI (Israel)	IMI (Israel)	Giat (Frankreich)	Singapore Technologies (Singapur)
FN Herstal (Belgien)	FN Herstal (Belgien)	KBP (Russland)	FN Herstal (Belgien)	FN Herstal (Belgien)	KBP (Russland)

Notes: * Nur für militärische Zwecke hergestellte Kleinwaffen und leichte Waffen (ohne kommerziell genutzte Feuerwaffen)
** Der jüngste Zusammenschluß von RUAG und Dynamit Nobel wurde nicht berücksichtigt.
Quelle: Gander (2002)

Eine illiziter Eigenbau von Kleinwaffen findet sich in vielen Ländern der Erde: dieses Kapitel untersucht derartige Produktionsstätten in Chile, Ghana, Pakistan, den Philippinen, Südafrika, der Türkei und den Pazifischen Inseln.

Der Eigenbau stellt ein kleines aber nicht unbedeutendes Segment der weltweiten Kleinwaffenproduktion dar. Er erfolgt weitgehend unbemerkt am Rande, informell (und illegal), und beschränkt sich auf die Fertigung kleiner Stückzahlen in minderwertiger Qualität, meist in kleinen Werkstätten, Garagen, Hütten oder Hinterhöfen. Die Waffen werden in Handarbeit hergestellt, wobei oft bereits benutzte Teile oder die Überreste komplizierterer Waffensysteme wiederverwendet werden. Handwerklich hergestellte Kleinwaffen sind technologisch eher einfach, und nur gelegentlich werden technisch ausgereifere Modelle produziert. Die meisten dieser Waffen werden ausserhalb der Legalität hergestellt und auch vertrieben – sie sind gemeinhin nicht Teil der formalen Marktwirtschaft.

Mindestens **18 Länder** in Mittel- und Osteuropa (MOE), die Russische Föderation ausgenommen, besitzen Kapazitäten, die ihnen die Herstellung von Kleinwaffen und/oder Munition ermöglichen. Während des Kalten Krieges gehörten diese MOE Länder zu den bedeutendsten Kleinwaffenlieferanten für den Rest der Welt. Seit dem Ende des Kalten Krieges hat die Region einen dramatischen Rückgang ihrer Kleinwaffenproduktion erlebt, Firmen wurden geschlossen, zusammengelegt oder privatisiert, was in einigen Ländern einen Produktionsrückgang um bis zu 90 Prozent zur Folge hatte. Herstellerfirmen gerieten unter Druck, ihre Fertigung zu modernisieren, neue Produkte zu entwickeln (einschließlich einer Produktionsumstellung auf NATO Standards), marktwirtschaftliche Verkaufsprinzipien anzuwenden, und internationale Partnerschaften aufzubauen. Die Folge war, daß viele Hersteller vom Markt verschwunden sind, entweder durch Konkurs, Verkauf oder Zusammenschluß mit einem stärkerem Partner. Firmen, die diese Entwicklung überlebt haben, sind inzwischen weitgehend auf Staatsaufträge oder Subventionen angewiesen, oder wurden gezwungen, eine aggressive Exportpolitik zu betreiben, die es sich nur selten leisten kann, bei der Auswahl ihrer Kundschaft zimperlich zu sein. Kaum ein Hersteller ist in den letzten Jahren mit technologischen Neuentwicklungen hervorgetreten. Insgesamt jedoch verfügt die Region noch immer über bedeutende Kapazitäten.

Weltweit sehen die Kleinwaffenhersteller einer unsicheren Zukunft entgegen. Basierend auf Fertigungstechnologien, die sich in den vergangenen 50 Jahren nur unwesentlich weiterentwickelt haben, und mit nur geringen Aussichten, daß sich diese Entwicklung ändert, muß die Chance, kurzfristig eine dramatische Wachstumssteigerung herbeizuführen oder neue Absatzmärkte zu erobern, als bescheiden angesehen werden. Obwohl einige Hersteller Zuwachsraten verzeichnen, ist die Industrie insgesamt eher rückläufig. Die Kleinwaffenszene bietet kein einheitliches Bild: es gibt eher eine Vielfalt unterschiedlicher Entwicklungen und Trends. Die Gesamtumsätze der Branche sind rückläufig, während die Zahl der Hersteller gestiegen ist. Der Druck zur Konsolidierung wächst, während die Märkte sich weiter fragmentieren. Kapazitäten wachsen, während die Märkte schrumpfen. Neue Modelle werden entwickelt, während die Kleinwaffentechnologie insgesamt stagniert. Solch widersprüchliche Entwicklungen werden nicht ewig andauern. Es drängt sich die Einsicht auf, daß die weltweite Kleinwaffenindustrie eine tieferegreifende Umstrukturierung lediglich aufgeschoben hat.

Illegale, in Handarbeit hergestellte Waffen sind eine wichtige Quelle für geographisch isolierte, wirtschaftlich benachteiligte oder durch Gesetze eingeschränkte Käufer.

Karte 1.1 Zentral- und Osteuropa, Länder mit Kleinwaffenproduktion.